

#1



## COMPLETE

**Collector:** Web Link 1 (Web Link)

**Started:** Friday, May 27, 2016 11:59:55 AM

**Last Modified:** Friday, May 27, 2016 12:41:56 PM

**Time Spent:** 00:42:01

**IP Address:**

### PAGE 2: Teil I – Allgemeine Informationen zum Befragten

#### Q1: Adresse

Name der Kontaktperson

Bernd Berressem

Organisation/Unternehmen

Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI)

Land

Deutschland

Email Adresse

**Q2: Falls Sie eine ID-Nummer im Transparenzregister haben, geben Sie diese bitte unten an. Falls Ihre Organisation nicht registriert ist, können Sie sich jetzt unter diesem Link registrieren. Wenn Ihre Organisation antwortet ohne registriert zu sein, wird die EU Kommission die Eingabe als eine Meinungsäußerung einer Einzelperson werten und diese als solche und separat veröffentlichen.**

15423437054-40

**Q3: Die erhaltenen Beiträge zur Konsultation könnten einschließlich der Angaben zur Identität der Antwortenden auf der Internetseite der Europäischen Kommission veröffentlicht werden. Bitte geben Sie an, welche der folgenden Optionen Sie bevorzugen: (Bitte beachten Sie, dass Ihr Beitrag ungeachtet der von Ihnen gewählten Option Gegenstand einer Informationsanfrage nach Verordnung 1049/2001 über den öffentlichen Zugang zu Dokumenten des Europäischen Parlaments, des Rats oder Kommission sein könnte. In solchen Fällen wird der Antrag entsprechend der in der Verordnung festgelegten Bedingungen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen bewertet)**

Mein Beitrag kann unter dem angegebenen Namen veröffentlicht werden; ich erkläre hiermit, dass keine meiner Angaben urheberrechtlichen Bedingungen unterliegt, welche eine Veröffentlichung verhindern würden.

**Q4: Es könnte sein, dass wir Sie zur Klärung Ihrer Antworten kontaktieren müssen. Bitte geben Sie ihre Präferenz an:**

Sie können mich gerne kontaktieren

**Q5: Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie den Fragebogen beantworten werden: als**

Industrieverband

**Q6: Wenn Sie als Unternehmen oder Industrieverband antworten, geben Sie bitte Ihre Interessens- oder Tätigkeitsbereiche an – Die Buchstaben in Klammern entsprechen den NACE-Codes [Mehrfachauswahl möglich]:**

Herstellung von einfachen chemischen Erzeugnissen, Düngemittel, Plastik und synthetischem Kautschuk in Primärform (C20.1)

,

Herstellung von Pestiziden und anderen agrochemischen Erzeugnissen (C20.2)

,

Herstellung von Farben, Lacken und ähnlichen Beschichtungen, Druckfarben und Kitte (C20.3)

,

Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs-Mittel, Parfüms und Körperpflegemittel (C20.4)

,

Herstellung von anderen chemischen Erzeugnissen (C20.5)

,

Herstellung von Chemiefasern (C20.6),

Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen und pharmazeutischen Präparaten (C21)

,

Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22)

**Q7: Für Unternehmen, geben Sie bitte die Größe Ihres Unternehmens an: Ob ein Unternehmen als kleines oder mittelständisches Unternehmen gilt, hängt von der Mitarbeiteranzahl sowie dem Jahresumsatz oder der Unternehmensbilanz ab. Für nähere Informationen folgen Sie bitte dem folgenden Link: [http://ec.europa.eu/growth/smes/business-friendly-environment/sme-definition/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/growth/smes/business-friendly-environment/sme-definition/index_en.htm)**

*Respondent skipped this question*

**Q8: Bitte geben Sie an, auf welcher Ebene das Unternehmen tätig ist:**

Trifft nicht zu

**Q9: Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die Chemikaliengesetzgebung und chemikalienbezogene Gesetze\* auf EU-Ebene, um die folgenden Ziele zu erreichen? (1 = nicht wichtig; 5 = sehr wichtig) \* Dies schließt alle chemikalienbezogenen Regelungen in der gesamten Gesetzgebung ein, die Gegenstand dieses Fitness Checks ist. Eingeschlossen sind Regelungen zur Gefahrenermittlung und Einstufung sowie zum Risikomanagement, einschließlich chemikalienbezogener Aspekte der Gesetzgebung zum Arbeitsschutz, Transport, Umweltschutz, der Chemikalienkontrolle und unterstützender Gesetzgebung, ausgenommen REACH. Die vollständige Liste an Regulierungen finden Sie hier.\*\* Der Binnenmarkt der Europäischen Union (EU) ist ein einheitlicher Markt auf dem Waren, Dienstleistungen, Kapital und Personen frei über die Grenzen hinweg gehandelt werden. Eines der zentralen Ziele der Chemikaliengesetzgebung und chemikalienbezogener Gesetze ist es, einen Binnenmarkt für chemische Stoffe und Gemische sowie Erzeugnisse, die aus chemischen Produkten hergestellt wurden, zu haben.**

Schutz der menschlichen Gesundheit	5
Umweltschutz	5
Gewährleistung eines gut funktionierenden Binnenmarktes**	5
Stimulation von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation	3

**Q10: Denken Sie, dass die Chemikalienregulierung und die chemikalienbezogenen Regulierungen der EU die folgenden Ziele effektiv erreichen? (1 = nicht effektiv, 5 = sehr effektiv). Bitte beziehen Sie Ihre Antwort nur auf die chemikalienbezogenen Bestimmungen in der Gesetzgebung.**

Schutz der menschlichen Gesundheit	5
Umweltschutz	5
Gewährleistung eines gut funktionierenden Binnenmarktes	3
Stimulation von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation	3

**Q11: Wenn Sie der Meinung sind, dass die europäische Chemikalienregulierung und die chemikalienbezogenen Regulierungen nicht effektiv (1) oder nur zum Teil effektiv sind (2, 3), geben Sie bitte Ihre Gründe für diese beschränkte Effektivität in der folgenden Tabelle an:**

Schutz der menschlichen Gesundheit	Keine Meinung oder nicht anwendbar
Umweltschutz	Keine Meinung oder nicht anwendbar
Gewährleistung eines gut funktionierenden Binnenmarktes	Keine Meinung oder nicht anwendbar
Stimulation von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation	Keine Meinung oder nicht anwendbar

**Q12: Für wie groß halten Sie den Zusatznutzen der europäischen Chemikaliengesetzgebung und chemikalienbezogenen Regulierungen im Vergleich zu dem, was durch nationale Gesetzgebung hätte erreicht werden können? (1 = kein Mehrwert, 5 = sehr hoher Mehrwert)**

Die EU Gesetzgebung hat einen Mehrwert gegenüber nationalen Regelungen	5
--	---

#### PAGE 4: Teil III – Spezifische Fragen

**Q13: Für Unternehmen und Industrieverbände: Bitte wählen Sie die Regulierungen aus, die die Aktivitäten der Branche oder Ihrer Firma regulieren oder anderweitig betreffen. Für andere Akteure: Bitte wählen Sie die Regulierungen aus, mit denen Sie vertraut sind.**

Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen  
,  
Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 über das

## Konsultation über die Effizienz und Leistungsfähigkeit des Chemikalienrechts (ausgenommen REACH)

Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln

,

Verordnung (EU) Nr. 528/2012 über die  
Bereitstellung auf dem Markt und die Verwendung  
von Biozidprodukten

,

REACH, Anhang XIII (Verordnung (EG) Nr.  
1907/2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung  
und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH))

,

Richtlinie 2008/68/EG über die Beförderung  
gefährlicher Güter im Binnenland

,

Richtlinie 98/24/EG zum Schutz von Gesundheit und  
Sicherheit der Arbeitnehmer vor der Gefährdung  
durch chemische Arbeitsstoffe bei der Arbeit

,

Richtlinie 2009/148/EG über den Schutz der  
Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Asbest am  
Arbeitsplatz

,

Richtlinie 2004/37/EG über den Schutz der  
Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Karzinogene  
oder Mutagene bei der Arbeit

,

Richtlinie 94/33/EG über den Jugendarbeitsschutz ,

Richtlinie 92/85/EWG über die Durchführung von  
Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und  
des Gesundheitsschutzes von schwangeren  
Arbeitnehmerinnen, Wöchnerinnen und stillenden  
Arbeitnehmerinnen am Arbeitsplatz

,

Richtlinie 92/58/EWG über Mindestvorschriften für  
die Sicherheits- und/oder  
Gesundheitsschutzkennzeichnung am Arbeitsplatz

,

Richtlinie 2010/75/EU über Industrieemissionen ,

Richtlinie 2008/98/EG über Abfälle ,

Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 über die  
Verbringung von Abfällen

,

Richtlinie 2012/18/EU zur Beherrschung der  
Gefahren schwerer Unfälle mit gefährlichen Stoffen

,

Richtlinie 2000/60/EG zur Schaffung eines  
Ordnungsrahmens für Maßnahmen der  
Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik

,

Richtlinie 91/271/EWG über die Behandlung von  
kommunalem Abwasser

Richtlinie 90/269/EG über

,

Richtlinie 2008/56/EG Meeresstrategie-  
Rahmenrichtlinie

,

Richtlinie 2011/65/EU zur Beschränkung der  
Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in  
Elektro- und Elektronikgeräten

,

Richtlinie 2000/53/EG über Altfahrzeuge,

Richtlinie 2006/66/EG über Batterien und  
Akkumulatoren

,

Richtlinie 94/62/EG über Verpackungen und  
Verpackungsabfälle

,

Verordnung (EU) Nr. 649/2012 über die Aus- und  
Einfuhr gefährlicher Chemikalien

,

Verordnung (EG) Nr. 850/2004 über persistente  
organische Schadstoffe

,

Verordnung (EWG) Nr. 315/93 zur Festlegung von  
gemeinschaftlichen Verfahren zur Kontrolle von  
Kontaminanten in Lebensmitteln und Richtlinie  
2002/32/EG

,

Verordnung (EG) Nr. 396/2005 über Höchstgehalte  
an Pestizidrückständen in oder auf Lebens- und  
Futtermitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs  
und zur Änderung der Richtlinie 91/414/EWG

,

Verordnung (EG) Nr. 66/2010 über das EU-  
Umweltzeichen

,

Richtlinie 2009/48/EG über die Sicherheit von  
Spielzeug

,

Verordnung (EG) Nr. 1223/2009 über kosmetische  
Mittel

,

Verordnung (EG) Nr. 648/2004 über Detergenzien,

Richtlinie 98/83/EG über Trinkwasser,

Verordnung (EG) Nr. 2003/2003 über Düngemittel,

Medizinische Geräte (Richtlinie 93/42/EWG,  
Richtlinie 90/385/EWG und Richtlinie 98/79/EG)

,

Richtlinie 75/324/EWG über Aerosolpackungen,

Richtlinie 93/15/EWG über das Inverkehrbringen und die Kontrolle von Explosivstoffen für zivile Zwecke

,

Richtlinie 2014/68/EU zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Bereitstellung von Druckgeräten auf dem Markt

,

Verordnung (EG) Nr.10/2011 über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen und Verordnung (EG) Nr. 450/2009

,

Richtlinie 2001/95/EG über die allgemeine Produktsicherheit

,

Verordnung (EG) Nr. 440/2008 zur Festlegung von Prüfmethoden gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH)

,

Richtlinie 2004/9/EG über die Inspektion und Überprüfung der Guten Laborpraxis (GLP)

,

Richtlinie 2010/63/EU zum Schutz der für wissenschaftliche Zwecke verwendeten Tier

**Q14: Innerhalb des gesetzlichen Rahmens der EU für Chemikalien werden Risikomanagementmaßnahmen teilweise direkt auf der Grundlage der ermittelten stoffbezogenen Gefahren festgelegt. In anderen Worten erfolgt dies aufgrund generischer Risikobetrachtungen (z.B. weitverbreitete Exposition oder Exposition gefährdeter Gruppen), die eine automatische Auslösung dieser Maßnahmen rechtfertigen. In anderen Fällen werden die Risikomanagementmaßnahmen basierend auf einer spezifischen Risikobewertung festgelegt, die die Wahrscheinlichkeit negativer gesundheitlicher und ökologischer Auswirkungen anhand spezifischer Expositionsszenarien für die vorgesehene(n) Verwendung(en) ermittelt. Sollten die EU Chemikaliengesetzgebung und die chemikalienbezogenen Regelungen ihre Meinung nach generell:**

a. stärker auf spezifische Risikobewertungen ausgerichtet sein (d.h. größere Differenzierung zwischen Chemikalien in Abhängigkeit von ihrer Verwendung, mit dem Risiko längerer Diskussionen und Verzögerungen in der Umsetzung)

Wenn Sie a oder b geantwortet haben, erklären Sie Ihre Antwort bitte.  
(siehe auch VCI-Positionen TOP1 und TOP2) Anstelle automatisch greifender Rechtsfolgen sollte erst eine Betrachtung der Exposition und eine Risikobeurteilung für die Verwendungen durchgeführt werden. Ist bereits ein ausreichendes Risikomanagement für Verbraucher, Arbeitnehmer oder Umwelt etabliert, dürfen nicht automatisch verschärfte Anforderungen im nachgeschalteten Regelwerk gelten. Vielmehr müssen in allen betroffenen Regelungen Optionen vorgesehen werden, die Abweichungen von den „Standard-Rechtsfolgen“, z. B. Ausnahmen von bestimmten Pflichten, erlauben.  
Einstufungsentscheidungen dürfen nicht zu einem Wegfall sicher verwendeter Stoffe bzw. zu unverhältnismäßigen Anforderungen führen.

**Q15: Werden Ihrer Meinung nach, abgesehen von der Gefährlichkeit und/oder dem Risiko von Stoffen oder Gemischen, alle relevanten Erwägungen bei regulatorischen Entscheidungen über das Risikomanagement in Betracht gezogen (z.B. Kombinationswirkungen von Chemikalien, besondere Gefährdung bestimmter Gruppen, Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt oder die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie, etc.)? Bitte erklären Sie Ihre Antwort.**

Nein,

Wenn Sie mit Nein geantwortet haben, erklären Sie bitte, welche Erwägungen nicht (ausreichend) in Betracht gezogen werden, und wenn relevant, erklären Sie bitte die Gesetzgebung, auf welche Sie sich beziehen.  
(siehe auch VCI-Positionen TOP1 und TOP2) Anstelle automatisch greifender Rechtsfolgen sollte erst eine Betrachtung der Exposition und eine Risikobeurteilung für die Verwendungen durchgeführt werden. Ist bereits ein ausreichendes Risikomanagement für Verbraucher, Arbeitnehmer oder Umwelt etabliert, dürfen nicht automatisch verschärfte Anforderungen im nachgeschalteten Regelwerk gelten. Vielmehr müssen in allen betroffenen Regelungen Optionen vorgesehen werden, die Abweichungen von den „Standard-Rechtsfolgen“, z. B. Ausnahmen von bestimmten Pflichten, erlauben.  
Einstufungsentscheidungen dürfen nicht zu einem Wegfall sicher verwendeter Stoffe bzw. zu unverhältnismäßigen Anforderungen führen.

**Q16: In welchem Maße sind Ihrer Ansicht nach die folgenden Elemente des gesamten, europäischen Rechtsrahmens für Chemikalien zufriedenstellend? (1= nicht zufriedenstellend, 5= sehr zufriedenstellend)**

Transparenz der Verfahren	3
Schnelligkeit, mit der Gefahren / Risiken identifiziert werden	4
Schnelligkeit, mit der identifizierte Risiken angegangen werden	4
Zeit für die Rechtsunterworfenen, sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen	3
Vorhersagbarkeit der Ergebnisse	2
Stabilität der rechtlichen Rahmenbedingungen	3
Klarheit der Gesetzestexte	3
Leitfäden und Umsetzungsunterstützung	4
Effektive Umsetzung und Anwendung in den Mitgliedstaaten	3
Konsistente Umsetzung und Durchsetzung in den Mitgliedstaaten	3
Bereitstellung von Informationen	3
Internationale Zusammenarbeit und Harmonisierung	4
Bitte erläutern Sie Ihre Antworten und ergänzen Sie die Liste um weitere Aspekte, die Sie für relevant halten. Wenn Sie hierbei an bestimmte Regulierungen denken, geben Sie dies bitte an.	(siehe auch VCI-Positionen TOP 4 bis 10)

---



**Q17: In welchem Maße sind Ihrer Ansicht nach die folgenden Elemente des Risikomanagements zufrieden stellend? (1= nicht zufriedenstellend, 5= sehr zufriedenstellend)**

Kriterien zur Gefahrenermittlung	4
Risikobewertung und charakterisierung	4
Maßnahmen zur Gefahren- und Risikokommunikation an die Verbraucher (z.B. Kennzeichnung[1] , Piktogramme, usw.)	2
Maßnahmen zur Gefahren- und Risikokommunikation an Arbeitnehmer (z.B. Kennzeichnung, Piktogramme, Sicherheitsdatenblätter, usw.)	4
Risikomanagementmaßnahmen, die den Einsatz von Chemikalien beschränken oder verbieten	4
Risikomanagementmaßnahmen, welche die sichere Verwendung von Chemikalien regeln (z.B. Verpackungsanforderungen oder Anforderungen für die Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung)	4

Wenn Sie mit 1, 2 oder 3 geantwortet haben und gerne weitere Informationen angeben wollen (insbesondere in Bezug auf bestimmte Teile der Gesetzgebung), erklären Sie bitte Ihre Antwort.

Im Bereich der Produkte für private Verbraucher sind Unsicherheiten durch verschärfte Kennzeichnungen und Sicherheitshinweise feststellbar. So wurden zum Beispiel die allgemeinen Konzentrationsgrenzwerte für die Einstufung von Gemischen bezüglich Reiz- und Ätzwirkungen auf Haut und Augen durch die Umsetzung des GHS in der CLP-VO deutlich abgesenkt, wodurch in der Zusammensetzung unveränderte Gemische aus formalen Gründen mit einer schwerwiegenderen Gefahr einzustufen und mit dem entsprechenden Gefahrenpiktogramm und Gefahrenhinweisen zu kennzeichnen sind. Dies führt dazu, dass Verbraucher aufgrund der vermehrten Kennzeichnung von Produkten von neuen Gefahren ausgehen, obwohl sich das Risiko nicht verändert hat. Andererseits kann eine Inflation der Kennzeichnungen auf Produkten dazu führen, dass am Ende ein Gewöhnungseffekt entsteht, so dass die Kennzeichnungen nicht mehr den angedachten Warnhinweis bewirken.

**Q18: Sicherheitsdaten für Chemikalien unterliegen Qualitätsanforderungen, insbesondere der Guten Laborpraxis (GLP), die sicherstellen soll, dass die Daten verlässlich und reproduzierbar sind. Finden Sie diese Anforderungen angemessen?**

Weiß ich nicht,

Wenn Sie mit Nein geantwortet haben, erklären Sie bitte Ihre Antwort.

Die Qualitätssicherung erfolgt differenziert bezüglich toxikologischer, ökotoxikologischer und physikalischer Gefahren nach Artikel 8 der CLP-VO.

**Q19: Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Nutzen der EU Chemikalienregulierung und der chemikalienbezogenen Regelungen für die europäische Gesellschaft ? (Eine oder mehrere Antwortmöglichkeiten)**

Weiß ich nicht

**Q20: Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Kosten für die europäische Gesellschaft, die die europäische Chemikaliengesetzgebung und chemikalienbezogene Regulierungen verursachen? (Eine oder mehrere Antworten sind möglich)**

Kosten für kleine und mittelständische Unternehmen ,  
Kosten für große Unternehmen

**Q21: Führen Ihrer Meinung nach eine oder mehrere der folgenden Anforderungen des Rechtsrahmens zu besonders hohen Kosten für Unternehmen?**

Chemische Kennzeichnungs- und Verpackungsvorschriften  
,  
Verständnis gesetzlicher Vorgaben und Verfolgung von Änderungen  
,  
Andere (bitte erläutern Sie Ihre Antwort)  
Große Kostenbelastungen entstehen durch die Verfolgung der laufenden Anpassungen der Kennzeichnungs- und Verpackungsvorschriften, dem Wegfall von Einsatzstoffen und der damit einhergehenden Umstellung von Produkten und den sich ständig verändernden Marktgegebenheiten durch die Einstufung von Stoffen und deren Folgen.

**Q22: Gibt es spezielle Anforderungen im EU Rechtsrahmen für Chemikalien, die zu besonders hohen Kosten für Behörden führen?**

Weiß ich nicht

## PAGE 7: Relevanz

**Q23: Inwieweit hat der Rechtsrahmen für Chemikalien zu einer Reduzierung von gefährlichen Chemikalien (Anzahl und/oder Verwendungen) und/oder der Substitution durch sicherere Alternativen beigetragen (1 = Kein Beitrag, 5 = großer Beitrag)**

Der gesetzliche Rahmen hat zu einer Verringerung der Verwendung gefährlicher Chemikalien und ihrem Ersatz durch sicherere Alternativen beigetragen

3

**Q24: In welchem Maß passt sich der EU Rechtsrahmen Ihrer Meinung nach an neue Erkenntnisse und Bedenken zu den Gefahreigenschaften und Risiken von Chemikalien an, z.B. jene, die aufgrund des Fortschrittes in Wissenschaft und Technik entstehen? (1 = neue Erkenntnisse und Bedenken werden nicht ausreichend aufgegriffen, 5 = neue Erkenntnisse und Bedenken werden ausreichend aufgegriffen)**

Neue Erkenntnisse und Bedenken werden ausreichend aufgegriffen

5

Bitte kommentieren

Die bestehenden Gefahrenklassen der CLP-VO geben die Gefahreigenschaften von Chemikalien wieder. Ob tatsächlich noch nicht berücksichtigte Gefahren oder Gefahrensituationen bestehen, kann nur in der wissenschaftlichen Diskussion bestimmt werden.

PAGE 8: Kohärenz

**Q25: Bitte geben Sie an, inwieweit Sie mit den folgenden Aussagen bezüglich der chemikalienbezogenen EU Regulierungen, die Teil dieser Konsultation sind, übereinstimmen.**

Die EU Chemikalienregulierung hat Lücken oder fehlende Verbindungen	Stimme ich nicht zu
Die EU Chemikalienregulierungen überschneidet sich	Stimme ich zu
Die EU Chemikalienregulierung ist in sich inkonsistent	Neutral

**Q26: Bitte geben Sie Inkohärenzen (Lücken oder fehlende Verbindungen, Überschneidungen, Inkonsistenzen etc.) zwischen den verschiedenen Rechtsvorschriften im Geltungsbereich des Fitness Checks an. Bitte berücksichtigen Sie nur Aspekte, die sich auf die Gefahrenermittlung, die Risikobewertung und das Risikomanagement von Chemikalien beziehen. Die im Fitness Check zu analysierenden Gesetzgebungen finden Sie hier.**

Überschneidungen	Überschneidungen zwischen CLP-VO und Biozidprodukte-VO
Inkonsistenzen	(siehe auch VCI-Positionen TOP 3)

**Q27: Bitte geben Sie Inkohärenzen (Lücken oder fehlende Verbindungen, Überschneidungen, Inkonsistenzen) zwischen den verschiedenen Rechtsvorschriften im Geltungsbereich des Fitness Checks und anderen Rechtsvorschriften (außerhalb des Geltungsbereiches) an, die Sie in Bezug auf das Risikomanagement von Chemikalien für relevant halten, an.**

*Respondent skipped this question*

PAGE 9: Teil IV: Spezifische Fragen zur CLP Verordnung

**Q28: CLP kommuniziert Gefahren für Arbeitnehmer und Verbraucher durch verschiedene Kennzeichnungselemente, einschließlich Gefahrenworten, Piktogrammen, Gefahrenhinweisen und Sicherheitshinweisen. (1 = nicht effektiv; 5 = sehr effektiv)**

Inwieweit kommunizieren die CLP Kennzeichnungen wirksam die Gefahren an Arbeiter?	5
Inwieweit kommunizieren die CLP Kennzeichnungen wirksam die Gefahren an Verbraucher?	3

**Q29: Decken die Gefahrenklassen der CLP-Verordnung alle relevanten Gefahren ab?**

Umweltgefahren	Ja
Physikalische Gefahren	Ja
Gesundheitsgefahren	Ja

**Q30: Wie effektiv ist die Unterstützung der Firmen durch Leitfäden und nationale Helpdesks? (1 = nicht effektiv; 5 = sehr effektiv)**

Leitfäden	4
Helpdesks	5
Leitfäden und Informationsmaterial der Industrieverbände	4
Andere (Schulung, Konferenzen etc.)	4
Bitte ergänzen Sie weitere Informationen, wenn notwendig	Leitfäden leisten einen wichtigen Beitrag dazu, die Umsetzung der Regelungen durch die Unternehmen zu ermöglichen. Von Seiten der Behörden wurden viele Leitfäden zu einer großen Zahl an Themen erstellt, die sehr hilfreich und wegen der Komplexität des Themas von großer Bedeutung sind. Aufgrund der Vielzahl der Leitfäden besteht allerdings insbesondere bei KMU der Eindruck einer unübersichtlichen Flut von Informationen und es gibt Schwierigkeiten die relevanten Antworten auf konkrete Fragen in der Menge der Informationen zu finden.

**Q31: In welchem Maß wird die CLP-Verordnung in den Mitgliedsstaaten einheitlich vollzogen?**

Der Vollzug wird in den meisten Mitgliedsstaaten einheitlich durchgeführt

,

Bitte ergänzen Sie weitere Informationen:  
Nach Artikel 45(4) der CLP-VO ist die EU-Kommission beauftragt, die Vereinheitlichung der Informationsanforderungen und des zu meldenden Formates in einer EU-Verordnung festzulegen. In einzelnen Mitgliedsstaaten wie zum Beispiel Spanien werden diese Aktivitäten durch nationale Alleingänge konterkariert und dies ist nicht im Sinne einer europäischen Lösung.

**Q32: In wieweit sind die Einstufungskriterien nach CLP-Verordnung zufriedenstellend? (1 = nicht zufriedenstellend; 5 = sehr zufriedenstellend)**

Einfache Umsetzung für Rechtsunterworfene	3
Angemessenheit der Einstufungskriterien und Methoden für Stoffe	4
Angemessenheit der Einstufungskriterien und Methoden für Gemische	3
Internationale Harmonisierung durch das Global Harmonisierte System (GHS)	4

Wenn Sie mit 1, 2 oder 3 geantwortet haben und gerne weitere Angaben machen möchten, erklären Sie bitte Ihre Antwort.

GHS wird für Produkte für private Verbraucher, die in den Geltungsbereich der CLP-VO fallen, zwar in der Europäischen Union angewandt, nicht aber in vielen anderen Ländern und Regionen der Welt. Daher ist eine Harmonisierung bei Produkten für private Verbraucher nicht erfolgt.

**Q33: Die CLP Verordnung wird regelmäßig an den technischen Fortschritt angepasst. Lassen die Übergangsfristen ausreichend Zeit, um neue oder geänderte Einstufungskriterien umzusetzen?**

Übergangszeit ist zu kurz ,

Bitte erklären Sie Ihre Antwort, wenn Sie angegeben haben, dass die Übergangszeit zu kurz oder zu lang ist

Für die Umstellung der Einstufung und Kennzeichnung von Stoffen und Gemischen sind mindestens 18 Monate zwingend erforderlich. Viele Änderungen im UN-GHS betreffen auch formale Aspekte wie zum Beispiel editorielle Anpassungen der verbindlichen Phrasen für die Sicherheitshinweise. Auch derartige editorielle Änderungen erzeugen beim Anwender erheblichen Umstellungsaufwand – ohne dass dies zu einem Gewinn für die Sicherheit der betroffenen Produkte führt. Der Umstellungsaufwand könnte ohne Qualitätsverlust für die Produktetiketten und Sicherheitsdatenblätter erheblich reduziert werden, wenn für die Übernahme von editorialen Änderungen des UN GHS in die CLP-VO deutlich längere Umsetzungsfristen vorgesehen werden. Dringend erforderlich ist die Akzeptanz leichter Textabweichungen von H- und P-Sätzen von Seiten der Behörden, da der Hersteller die gleichmäßige Anwendung solcher laufender Anpassungen nicht zeitnah umsetzen kann.

**Q34: In welchem Umfang sind die derzeitigen Elemente der Verfahren zur harmonisierten Einstufung und Kennzeichnung (CLH) zufriedenstellend? (1 = nicht zufriedenstellend; 5 = sehr zufriedenstellend)**

Transparenz der Verfahren	2
Einbindung interessierter Kreise	2
Qualität wissenschaftlicher Daten und anderer Informationen	3
Schnelligkeit des Verfahrens	3

Wenn Sie mit 1, 2 oder 3 geantwortet haben und gerne weitere Angaben machen möchten, erklären Sie bitte Ihre Antwort.

Die Frist für Kommentierungen offizieller EU-Konsultationen zur harmonisierten Einstufung und Kennzeichnungen bei der ECHA von 45 Tagen ist für eine Kommentierung viel zu kurz, da der erforderliche Zeitbedarf zur Bewertung der veröffentlichten Daten und der Ermittlung relevanter Informationen deutlich größer ist. Eine Kommentierungsfrist von 6 Monaten ist daher erforderlich.

#### PAGE 10: Teil V: Weitere Kommentare

**Q35: Wenn Sie weitere Angaben machen wollen, die sich auf diese Konsultation beziehen, dann fügen Sie diese bitte hier ein.** (siehe VCI-Positionen)